

Die Ikonen des Ballsaals porträtiert

VON ARMIN KNAUER

REUTLINGEN. Man muss schon tief in die Vergangenheit absteigen, aber dann wird man fündig: Ja, dieser Ulrich Hans Mayer hat mal den GEA mit Fotos beliefert. In den 50er-Jahren war das, und im Hauptberuf stand Mayer damals im Laden von Foto-Dohm. Dann aber ging der »Uli vom Dohm« nach München auf die Fotoschule, anschließend zog er nach Düsseldorf und machte dort sein eigenes Ding. Als Werbefotograf »U. H. Mayer« versorgte er die großen Konzerne der Nation mit Hochglanzbildern.

Weil seine Tochter Brigitt begeisterte Turniertänzerin war, nahm er zwischen- durch auch den Tanzsport vor die Linse. Daraus erwuchs schließlich ein aufwendiges Buchprojekt. »Ballroom Icons«, zu deutsch: »Ikonen des Ballsaals«, heißt der Band, für den seine Tochter Porträts von über 60 Persönlichkeiten des Turniertanzes zusammentrug. Brigitt führte die Interviews, der Papa lichtete die Legenden im Gespräch ab. Sieben Jahre haben sie an dem Projekt gefeilt. Geworden ist daraus eine Mischung aus Bildband und Tanzgeschichte auf 295 Seiten.



Brigitt Mayer-Karakis und ihr Vater stellen im GEA ihr Buch vor. Rechts eine Bewegungsstudie daraus.



FOTOS: KNAUER / U. H. MAYER

nichts Vergleichbares auf dem Markt. Wertvolles Wissen über den Tanz und seine Persönlichkeiten drohte verloren zu gehen. Also machte sie sich ans Werk, forschte bei Zeitzeugen nach. Die Lebenden befragte sie zu bereits verstorbenen Akteuren der ersten Stunde.

Da wird dann etwa das legendäre Tanzpaar Vernon und Irene Castle vorgestellt, das bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts aktiv war. Oder der Nürnberger Paul Krebs, von dessen Familie nunmehr die fünfte Generation im Tanz engagiert ist. »Sein Großvater hatte bereits im 19. Jahrhundert eine Tanzschule«, weiß Mayer-Karakis. »Er hat noch Reihentänze wie die Quadrille unterrichtet«.

Mit Rudolf Trautz ist auch eine Reutlinger Tanzgröße unter den Porträtierten. »Er kam während der Kriegsjahre nach Reutlingen und unterrichtete hier an der Tanzschule Pfander«, erzählt Mayer. Trautz habe es als Tänzer bis zum Weltmeister gebracht und in vielen Gremien

gewirkt. Die Porträts werden ergänzt durch einen geschichtlichen Abriss des Turniertanzes. Auch die Entwicklung vom höfischen Reihentanz zum bürgerlichen Paartanz wird nachgezeichnet. Eingestreut sind Zitate berühmter Geistesgrößen von Baudelaire bis Einstein.

Künstlerische Bewegungsstudien

Einen zentralen Bestandteil machen jedoch U. H. Mayers Fotos aus. Die Schlaglichter aus der Interview-Situation vermitteln einen lebendigen Eindruck der jeweiligen Persönlichkeit. Ihnen stellt Mayer künstlerische Bewegungsstudien des Tanzens gegenüber. »Und dann sind die Leute in ihre persönlichen Archive abgestiegen«, erzählt der Fotograf, »haben in ihren Garagen und Dachböden gestöbert.« Auch von diesen Foto-Dokumenten sind viele zu sehen.

Alle Fotos sind in Schwarz-Weiß, denn »das Buch sollte zeitlos wirken«,

betonen die Beiden. Und es soll eine internationale Leserschaft ansprechen. Deshalb ist es auf Englisch geschrieben. In einem klaren, lockeren Sprachstil, der sich dem Leser auch mit durchschnittlichen Englischkenntnissen erschließt.

Irgendwann wird es vielleicht eine Übersetzung geben. Auch eine günstigere Ausgabe mit Softcover wäre ein Wunsch. Den jetzigen Band haben Vater und Tochter im Eigenverlag herausgebracht und zwar als Kostbarkeit für Bücherfreunde. In limitierter Auflage, mit Fadenheftung, edler Typografie und mit vier zusätzlichen Porträtfotos im Kunstdruck als Beigabe. Das hat seinen Preis: für rund 150 Euro ist immerhin schon der Versand aus Amerika mit drin – denn ihr Lager hat Mayer-Karakis in den USA.

Vertrieben wird das Buch über Fachhändler, beispielsweise bei großen Tanzturnieren – man kann es aber auch im Internet bestellen. (GEA)

www.ballroomicons.com

Vize-Weltmeisterin in Latein

Brigitt Mayer-Karakis, wie sie inzwischen heißt, ist kein unbeschriebenes Blatt in der Tanzszene. 22 Jahre war sie aktive Turniertänzerin. Mittlerweile lebt sie mit ihrem Tanzpartner in Kanada, in Oakville bei Toronto. Als Trainerin und Wertungsrichterin ist sie dem Turniertanz nach wie vor verbunden.

In den 80er-Jahren war Mayer-Karakis deutsche Vizemeisterin, 1993 wurde sie in Bonn sogar Kür-Vizeweltmeisterin im lateinamerikanischen Fach. Stolz ist sie darauf, dass sie 1998 in der berühmten Royal Albert Hall in London beim sogenannten »Duell der Giganten« antreten durfte. »Auch da bin ich Zweite geworden«, seufzt sie. »Mein ganzes Leben lang war ich immer Zweite!« Worauf der Papa tröstet: »Mit deinem Buch warst du immerhin die Erste!«

Tatsächlich gab es aus ihrer Sicht